

# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 97.

Mittwoch den 17. Mai.

1893.

## Sind Militärfragen Machtfragen?

Wenn es denkbar wäre, daß in England, wo das Ministerium gewissermaßen der Mandatar der jeweiligen Parteimehrheit ist, ein Gesetzentwurf, der eine erhebliche Verstärkung der Armee fordert, von einer Mehrheit des Unterhauses abgelehnt würde — was wäre die Folge? Das Ministerium würde genötigt sein, seine Entlassung zu verlangen. Die Krone würde aus den Mitgliedern der Mehrheit ein neues Kabinet bilden und dieses würde, im Verein mit der Mehrheit, die Verantwortlichkeit für den Verzicht auf die Heeresvermehrung, die er für seinen Theil und in Uebereinstimmung mit den militärischen Autoritäten, welche im Kriegsfall für die Ehre und Sicherheit des Landes verantwortlich sind, in Vorschlag gebracht hat, zu verzichten, oder er muß versuchen, durch Berufung an die Wähler die Mehrheit von gestern zu einer Minderheit herabzubringen. Das Ergebnis der Neuwahlen von 1887 ist bekannt. Dagegen die Mehrheit des 1884er Reichstags, Centrum, Freisinnige, Volkspartei und Sozialdemokraten, jeden Mann und jeden Groschen — beifällig handelte es sich um eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 42000 Mann — bewilligt hatte, nur auf drei Jahre, anstatt auf sieben, ergaben die Neuwahlen eine sehr Mehrheit für das Septennat. Die Zahl der Freisinnigen sank von 67 auf 32, die Volkspartei verschwand aus dem Reichstage und die Sozialdemokratie hieß über die Hälfte ihrer Mandate ein. Die Kraftprobe auf die Militärvorlage hatte lediglich den Erfolg, einer Mehrheit des Reichstags die Wege zu bahnen, die dem Liberalismus die Wurzeln abzuhauen beabsichtigt war. Der neue Reichstag bewilligte das Septennat im Ganzen, erhöhte die Getreidezölle von 30 auf 50 Mk. und beschloß das famose Branntweinsteuergesetz misstrammte den 40 Millionen Liebesgabe für die patriotischen Brandweinbrenner! Allerdings war der Reichstag von 1887 zum großen Theil ein „Angstproduct“, d. h. ein Product der künstlich erregten Kriegsfurcht; aber daß das Märchen von den französischen Baradenkanten an unserer Westgrenze, zu denen die elsässische Fortverwaltung kaltblütig das Holz lieferte, die Melinitbomben u. s. w. auf die deutschen Wähler einen so starken Eindruck hervorrufen konnte, beweist doch an sich schon, daß Deutschland, eingeleitet zwischen dem veranschauligten Frankreich und dem kriegwunden Rußland, sich in einer anormalen Lage befindet und daß das deutsche Volk, vor die Wahl zwischen seinen liberalen Heberzeugungen und dem Wunsch, die deutschen Grenzen gegen jeden Angriff zu schützen, gestellt, in seiner Mehrheit der Ansicht auf die Sicherheit nach Außen folgt. Welchen Verlauf die nächsten Neuwahlen nehmen, muß man abwarten, an Symptomen fehlt es schon jetzt nicht, daß trotz des Verzichtes der Regierung auf den „Kriegsrummel“ die Wählerchaft dem Bedürfnis, die deutschen Rüstungen zu verstärken, um so mehr Rechnung tragen wird, als die diesmalige Militärvorlage aus schon im Falle einer baldigen Mobilmachung von Wichtigkeit sein würde und als das Angebot der zweiwöchigen Dienstzeit für die Fußtruppen, die gesetzliche Garantie für dieselbe vorausgesetzt, eine erhebliche Entlastung des Einzelnen enthält. Der Verzicht, Militärfragen zum Gegenstand einer Kraftprobe des Liberalismus zu machen, würde auch dieses Jahr nur zu einer neuen Militärvorlage führen.

Wiederholung des Experiments des „Saigner à blanc“ an dem Körper des deutschen Liberalismus führen.

## Politische Uebersicht.

Bemerkenswerthe Friedensäußerungen hat der englische Botschafter Paget in Wien am Sonnabend gegenüber einer Averbordung der in Wien lebenden englischen Unterthanen gethan. Paget sagte in einer an die Averbordung gerichteten Ansprache: Deckerreich-Ungarn sei der natürliche Allirte Englands, da die beiderseitigen Interessen und Ansichten in seiner einzigen Frage aus einanderbringen, beide Theile die Erhaltung des Friedens anstreben und keiner eine eigene Vergrößerung auf Kosten der anderen Mächte sucht. Beide wünschten die Aufrechterhaltung des europäischen Status quo und eine friedliche, von keiner Seite beiratschte Entwicklung der Balkanstaaten. Diese Uebereinstimmung in den politischen Zielen und die aufrichtige Mitwirkung des Grafen Kalnoy, welcher hoffentlich noch lange die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns leiten werde, hätten ihm (dem Botschafter) die Ueberzeugung gegeben, daß die trefflichen Beziehungen zwischen Oesterreich und England leicht gemacht.

Für das kirchenpolitische Programm der ungarischen Regierung hat sich neuerdings Kossuth in einem Schreiben an die Unabhängigkeitspartei unumwunden ausgesprochen. Er erklärt darin, die Unabhängigkeitspartei müsse zwei Ziele haben, die Unabhängigkeit Ungarns und die bürgerliche Demokratie; das Programm des Kabinetts diene der letzteren. Die Bekämpfung desselben helfe nur der bigotten Reaction zum Siege. Es sei ein Schmach und eine Schande, daß Ungarn erst heute Civilrechte und Wahlmatrikel einführe. Das Verhalten des Episkopats aber, der in einer inneren Landesangelegenheit Rom befrage, sei Vaterlandsverrath. Das Kabinet dürfe um seines liberalen Programms willen nicht gestört werden.

Das französische Budget für 1894, welches vom Ministerrath jetzt festgestellt ist, beläuft sich in Einnahmen wie Ausgaben auf 3414 Millionen Fred. Vermehrt sind gegenüber 1893 das Marinebudget um 12 Millionen für Ausrüstung und Neubauten, das Budget des Kriegsministeriums um 2 Millionen. — Der französische Senats-Präsident Challemer-Lacour wurde am Sonnabend, während er einem ihm zu Ehren von dem Finanzminister Peytral veranstalteten Diner bewohnte, durch einen herabstürzenden Kronleuchter am Kopfe verletzt. Der Zustand ist aber ungefährlich.

Mit den Kosakenunruhen wird neuerdings der kaiserliche Gemeldete Unfall des kaiserlichen Eisenbahnjuges bei Charkow zurückgeführt. Es seien allerdings nicht Bauern gewesen, die sich vor den Zug geworfen hätten, sondern ausländische Kosaken, die den Truppenordnen durchbrochen hätten und dem russischen Kaiser ihre Nothlage schildern wollten. Darauf ist es mit den Truppen zum Kampf gekommen, und es sollen eine große Anzahl Kosaken erschossen und von dem Zuge abgeführt worden sein. Der Zug wurde zum Stillstand gebracht, und der Kaiser, der der Vorgang tief erschüttert hat, soll den Wagen verlassen haben. Es ist den Kosaken gelungen, sich bei ihm Gehör zu verschaffen, und darauf hin wird in Petersburg die Spende von 100 000 Rubeln zurückgeführt, die der Kaiser dieser Tage aus seiner Privatkassette dem Donschen Kosakenheer angewiesen hat.

Die spanische Deputirtenkammer nahm am Sonnabend mit 232 gegen 7 Stimmen definitiv die Vorlage, betreffend die Verschiebung der Municipalwahlen, an. Die republikanischen Deputirten hatten vor der Abkündigung den Saal verlassen. — Aus Anlaß dieses Beschlusses hat man in den Provinzen Unruhen erwartet und darum umfassende Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Nach den bis her eingetroffenen

Das portugiesische Budget, welches der Finanzminister am Montag den Cortes vorgelegt hat, schließt mit einem Defizit von 1002 Contos ab; zur Herstellung des Budget-Gleichgewichts soll eine Stempel- und Alkoholfsteuer vorgeschlagen werden. Der Finanzminister beabsichtigt ferner, zu beantragen, daß das Projecto Das Ferreira's, betreffend die Zahlung von 33 pCt. Zinsen der auswärtigen Schuld in Gold, der Finanzcommission überwiefen werde, damit Abänderungen vorgenommen werden, wodurch den Interessen der Inhaber von Schuldverschreibungen Genüge geleistet wird.

Die griechische Ministerkrise hat endlich eine Lösung gefunden. Nachdem der König von dem Programm Sotiropoulos-Ralli Kenntnis genommen, betraute er Sotiropoulos mit dem Auftrag, ein Kabinet zu bilden. Dieses Ministerium hat sich konstituiert. Das Präsidium und das Portefeuille der Finanzen übernimmt Sotiropoulos, Inneres Ralli, Auswärtiges Constantinou, Krieg Oberst Corpa, Marine Criezis, Unterrichts Estagias, Justiz Hadzopoulos. Von den Mitgliedern des Kabinetts sind allein Ralli und Estagias Deputirte. — Sotiropoulos gehört gegenwärtig keiner Partei an; die meisten Mitglieder des Kabinetts gehören der von Ralli geführten sogenannten dritten Partei an. — Das Programm des neuernannten Ministerpräsidenten Sotiropoulos besteht aus folgenden Hauptpunkten: Einhaltung der Verbindlichkeiten Griechenlands gegen das Ausland, Zahlung der demnächst fälligen Cuppond, weitgehende Ersparnisse im Staatshaushalte und Einführung des Tabakmonopols. Das neue Kabinet soll also ein reines Finanzkabinet sein, bei dem die politischen Fragen hinter der Hauptfrage der Verstärkung der finanziellen Salamität vorerst zurückstehen sollen.

Die früheren serbischen Minister Bogislawitsch, Avakumowitsch, Stojanowitsch, Alkowitzch und Oberst Cofka Militsch sind nunmehr pensionirt worden.

Zwischen Frankreich und Siam scheint der Krieg kaum noch zu vermeiden. Die Siamesen haben unerwartet die von französischen Truppen besetzte Insel Klong wiedererobert und die französische Besatzung zu Gefangenen gemacht. Darauf hin ist die Abfertigung von 225 Mann französische Seinfanterie nach dem Mekong befohlen worden.

## Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Am Sonntag Abend begab sich der Kaiser nach Bückeburg, um der Beisetzung des verstorbenen Fürsten zu Schaumburg-Lippe beizuwohnen. Die Ankunft dafelbst erfolgte gestern Morgen 9 Uhr; der Kaiser wurde von dem Fürsten Georg und den Prinzen des fürstlichen Hauses auf dem Bahnhofe empfangen. Nach seiner Ankunft im Schlosse begab sich der Kaiser, zu dem Fürsten geleitet, zu dem Kaisersaal, auf dem der Sarg des verstorbenen Fürsten aufgebahrt war, wo er einen Kranz niederlegte und im stillen Gebet verweilte. Bei der hierauf folgenden Trauerfeierlichkeiten gab S. M. der Fürstin Wittve zum Sarg das Geleit, Hosprediger Brandes segnete die Leiche ein, dann setzte sich der Trauerzug unter Kanonendonner und Glockengeläute in Bewegung. Dem Zug voran marschirten 2 Compagnien des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7. Zunächst dem Sarge folgten der Kaiser und Fürst Georg, dann die andern zur Trauerfeier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter der Fürst Reuß ä. L., der Erbprinz von Oldenburg, Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg, Prinz Friedrich von Meiningen, darauf ein großes Trauergefolge. Die feierliche Leichenbestattung fand in Stadthagen statt, wohin der Kaiser mit Sonderzug folgte. Der Wagen mit der Leiche des verstorbenen Fürsten war nach 1 Uhr in Stadthagen eingetroffen, wo er von den Fürsten und den fürstlichen Leidtragenden begleitet wurde. Die Straßen

wogte sich hierauf nach der Martinskirche, wo der Kaiser den Kaiser erwartete. Die Mitglieder der städtischen Kollegien von Stadttagen trugen den Sarg in den Kirchhof, wo die Fürstin Wittve und die fürstlichen Damen, sowie auch der Kaiser und die übrigen Fürstlichen Blag genommen hatten. Nach der Trauerrede und Einsegnung der Leiche erfolgte unter drei von dem westfälischen Jägerbataillon Nr. 7 abgehenden Gewehrregimenten die Beisetzung in der Gruft. Hierbei folgten außer dem amtierenden Hofprediger nur die Fürstlichkeiten. Der Kaiser geleitete die Fürstin Wittve nach einem Gebet des Geistlichen wieder aus der Gruft. Bald darauf begaben sich die Herrschaften zu Wagen nach Büdingen zurück. Der Kaiser begab sich um 7 Uhr abends, begleitet vom Fürsten und den Prinzen von Schaumburg-Lippe, nach dem Bahnhof und trat alsbald mittelst Sonderzuges die Rückreise nach Potsdam an.

— (Der Großherzog von Baden) hielt bei dem Jubiläum des Heidelberger Militärvereins eine Ansprache über den hohen Werth der Erkenntnis, daß die militärische Schulung eine immer größere Ausbreitung finde. Wenn man die Selbstlosigkeit an die Stelle von Egoismus setzen würde, dann könne man getrost der Zukunft entgegensehen.

— (Der Bundesrath) stimmte in einer Plenarsitzung am Freitag dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erziehungseinrichtungen in der durch den Reichstag abgeänderten Fassung, sowie dem Gesetzentwurf für Etsch-Vorkirgen, betreffend das Pfandrecht für die von Bodencredit-Gesellschaften ausgegebenen Schulverschreibungen, zu.

— (Im Abgeordnetenhaus), das am 30. Mai zur Verathung von kleinen Vorlagen wieder zusammentritt, soll alsbald, wie die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet, am 31. Mai die Schlussverathung und eine namentliche Abstimmung über das aus dem Herrenhaus bis dahin zu erwartende Wahlgesetz stattfinden. Unmittelbar darauf wird sich das Haus wieder vertagen.

— (Eine Denunziation der „Kreuztg.“) In einem Bericht über die Verhandlungen, welche der Auflösung des Reichstags vorausgingen, hatte der Berliner Berichterstatter der „Frei. Ztg.“ bemerkt, die dissentirenden Freisinnigen hätten „längst vom Grafen Caprivi gewisse Zusicherungen über den Gang der allgemeinen Politik und über die Steuern erhalten, durch welche in der nächsten Session die Kosten für die Militärvorlage gedeckt werden sollen.“ Der „Kreuztg.“ war diese Insinuation Wasser auf die Mühle. Sie bewies sich, zu verschämen, die Konservativen hätten frühzeitig genug die sich daraus für sie ergebende Situation begriffen, zu deutsch, sie haben, um den Verhandlungen der Freisinnigen mit dem Grafen Caprivi ein Ende zu machen, voreiligst den Schluß der Discussion und damit die Auflösung des Reichstages herbeigeführt. Dieses Gefährdungs ist doppelst wertvoll, nachdem Graf Caprivi Veranlassung genommen hat, der „Kreuztg.“ auf Grund des Beschlusses eine Verichtigung zugehen zu lassen, in der er erklärt, die Mittheilung der „Frei. Ztg.“ über die den Freisinnigen ertheilte Zusicherung entbehre jeder thatächlichen Begründung. Die also auf der Verbreitung einer Unwahrheit erlappte „Kreuztg.“ macht gute Miene zum bösen Spiel, indem sie bemerkt, jetzt könnten die Konservativen „mit rechter Freubigkeit“ in die Wahlagitation eintreten. Daran wird selbst Graf Caprivi nicht glauben.

— (Zur Militärvorlage.) Gegenüber einem Artikel im „Grafhambin“ wird offiziell geschrieben: Bange machen gelte nicht. Der Grund der Ablehnung der Militärvorlage läge darin, daß die Mehrheit des Reichstages unsere Militärvorlage im Augenblick für stark genug erachtet, um Angriffe von zwei Seiten erfolgreich abzuwehren. Wenn auch die Militärverwaltung in dieser Frage sich für kompetenter halte, so solle damit durchaus nicht gesagt sein, daß sich nicht auch heute die Finger verdreihen könnten, wer es wagte, die scheinbar in inneren Streitigkeiten befindliche deutsche Nation anzugreifen.“ — Das ist auch ganz unsere Meinung.

— (Militärische Uebungen zur Wahlzeit.) Wie die „Ahein.-Westf. Ztg.“ aus Militärkreisen erzählt, sind zu militärischen Uebungen für die Dauer von 14 Tagen bis zu acht Wochen von der Infanterie 60 000 Reservisten und 60 000 Landwehren, von den anderen Truppentheilen 26 330 Mann einberufen worden. Hierbei sind die Offiziere und Offizierskandidaten nicht eingerechnet, wohl aber 10 Prozent der Unteroffiziere. In die Uebungen bald nach Pfingsten beginnen sollen, so wird sich ein erheblicher Theil der Einberufenen noch am Wahltag bei der Fahne befinden und demnach nicht in der Lage sein, das Wahlrecht auszuüben. Die Uebungen seien, wie die „Ahein.-Westf.“ betonen zu sollen glaubt, bereits zu einer Zeit anberaumt gewesen, als noch Niemand wissen konnte, daß Mitte Juni Neuwahlen zum Reichstage stattfinden würden.

— (Marinenachrichten.) S. M. Kreuzer „Sperber“ ist am 18. April in Apia angekommen. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ und S. M. Kreuzer „Seeadler“ sind am 13. v. von New-York nach Plymouth bzw. nach den Azoren in See gegangen.

— (Colonialpolitik.) Von Kämpfen der deutschen Schutzgruppen in Südwestafrika berichtet ein Telegramm des deutschen Consuls in Kapstadt. Danach hat Hauptmann v. Francois dortin gemeldet, das Hornkranz am 12. April erkümt worden ist. Auf deutscher Seite Gefreiter Sefolowski tot und Barisch, Herrmann, Dietrich verwundet. Verlust Witboi's 80 Tode, 100 Verwundete.

### Zu den Reichstagswahlen.

\* Die Stichwahlen scheinen diesmal ganz besonders beschleunigt werden zu sollen. Nach der „Weserzg.“ soll der Minister des Innern angeordnet haben, die Stichwahlen allgemein auf den fünften Tag nach Ermittlung des Wahlergebnisses des ersten Wahlganges, also auf den 24. Juni anzusetzen. — Eine solche Beschleunigung erschwer eine Verhängung mit denjenigen Parteien, deren Candidaten bei dem ersten Wahlgange ausgefallen sind.

\* Die Vorstände der nationalliberalen Vereine in Berlin haben beschlossen, als Candidaten für den 1. Reichstagswahlkreis den Stadtrath Wargraff, für den 2. Commerzienrath Ingenieur Rudolph Henneberg, für den 3. den Justizrath Winterfeld, für den 4. und 6. den Oberpräsidenten von Banniggen, für den 5. den Rechtsanwält Dr. Krause aufzustellen. — Die „Kreuzzeitung“ macht der „National-Zeitung“ bittere Vorwürfe darüber, daß die Nationalliberalen im Widoof'schen Wahlkreis nicht für den antisemittischen Prof. Wagner, sondern für einen eigenen Candidaten, Herrn Henneberg, stimmen wollen. — Unseres Erachtens hat die Wagner'sche Candidatur ebenso wie die Henneberg'sche höchstens die Bedeutung, daß dadurch die Aussichten der Sozialdemokratie steigen, im 2. Berliner Wahlkreis obzuliegen.

\* Im 1. braunschweigischen Wahlkreis, welcher gegenüber durch einen Sozialdemokraten vertreten wird, ist Prof. Blasius von der freisinnigen Vereinigung nach der „Magdeb. Ztg.“ als Candidat aufgestellt worden.

\* Für den Wahlkreis Karlsruhe hat der bisherige Reichstagsabg. Pflüger die Candidatur wieder angenommen. Pflüger hat sich den Anschluß an die „freisinnige Volkspartei“ oder an die „freisinnige Vereinigung“ für späterhin vorbehalten.

\* Im Wahlkreis Arnswalde-Friedeberg ist Rektor Ersk aufgestellt worden, der sich der freisinnigen Vereinigung anschließen wird.

\* Im Wahlkreis Ostpr. Nimpf-Schöhlen (ehrer Dr. Wolb'schmidt) scheinen die Agrarier und Antisemiten unter dem Protectorat des Landraths v. Püttkamer gemeinsam vorzugehen. In Ostpr. fand am 13. Mai eine agrarisch-antisemittische Vertrauensmännerversammlung in Gegenwart des Landraths v. Püttkamer statt, zu der auch die Ortsvorsteher des Kreises berufen worden waren.

\* Der Ausschuss des Bundes der Landwirthe stellte am Sonnabend, wie aus Berlin mitgetheilt wird, den demnach zu veröffentlichenden Wahlausruf fest, in welchem das Programm des Bundes energisch betont und von den aufzustellenden Candidaten eine klare Stellungnahme zu den Hauptpunkten des Programms wie zu den Handelsverträgen und der Währungsfrage verlangt wird.

\* Die „Nordb.-Allgem. Ztg.“ beschäftigt sich anleitender Stelle mit den Wahlanifesten der einzelnen Parteien und constatirt, daß zwischen denjenigen der Freisinnigen und der Volkspartei kein wesentlicher Unterschied bestehe, um so mehr, da die Sozialdemokraten klug genug gewesen sind, ihre Zukunftsideen und internationalen Aspire nach Möglichkeit unter den Schffel zu stellen. Die der Militärvorlage feindlichen Parteien suchten die Wahlarole zu verschleiden. Was die Freunde der Militärvorlage im Uebrigen was immer trennen, ihren Strebungen werden sie denn doch Vorwurf leisten, wenn sie dafür sorgen, daß die so einfach gegebene Wahlarole für oder wider die Militärvorlage nicht mit anderen Streitfragen verwickelt werde. Im Uebrigen ist das Blatt überzeugt, daß die manigfachen sonstigen Wünsche, die in den Wahlarufen der regierungsfreundlichen Parteien zum Ausdruck kommen, gegen über der Militärfrage Punkte von untergeordneter Bedeutung sind, über welche sich reden läßt und denen gegebenen Falls eine befriedigende Lösung zu geben kaum schwer fallen wird.

\* Herrn Dr. Bamberger ist gestern nachstehendes Telegramm aus Alzey zugegangen: „Einstimmige Resolution: Die freisinnigen Vertrauensmänner des Wahlkreises Alzey-Bingen sprechen ihrem bisherigen betährten Vertreter Ludwig Bamberger mit dem Ausdruck ihres wärmsten Dankes für seine in lang-

jähriger hingebender Arbeit der freisinnlichen Sache und insbesondere ihrem Wahlkreise geleisteten hervorragenden Dienste ihr lebhaftes Bedauern aus, daß er die ihm wiederholt angebotene Candidatur, für welche sie auch bei den neuen Verhältnissen mit dem alten unbegrenzten Vertrauen eingetreteten wären, abgesehen und beschließen die Candidatur Albert Trägers, gez. August Römer.

\* Auch im Centrum regt es sich zu Gunsten der Militärvorlage. Der Vertreter des Württembergischen 13. Wahlkreises (Aalen-Ulmangen), Graf Adelmann v. Adelmannsfelden, der für den Antrag Huene gestimmt hat, veröffentlicht eine Erklärung, in der er seinen Verzicht auf eine Neuwahl damit motivirt, daß er ein erprießliches Wirken innerhalb der Centrumsfraktion zur Zeit für aussichtslos halte, obwohl Herr Dr. Werber, der bisherige Vorkandidat seines Wahlkreises Namens abschreiher der bewährter Mitglieder der katholischen Partei unter Zustimmung zu seiner Haltung in der Militärvorlage ihn zur Wiederaufnahme seiner Candidatur auffordert habe.

\* Era, 13. Mai. Regierungsrath Dr. Sturm (nationalliberal) ist als gemeinschaftlicher Candidat der Nationalliberalen, Konservativen und des Bundes der Landwirthe aufgestellt worden.

\* Raumburg, 13. Mai. Die Konservativen beabsichtigen nach der S.-Ztg. in unterem Wahlkreise einen Freiherren v. Herzberg aufzustellen, da ihnen der für Konservativ und Nationalliberalen vorgesehene Graf Flemming-Crossen nicht konservativ genug ist. — Als Candidat der antisemittischen Partei wird nicht der Director des Gesundheitsamts in Hannover, Schnigel, sondern Redacteur Dr. Tesdorff aus Leipzig anindiren. — Eine heute hier stattgehabte Versammlung berieth über die Gründung eines antisemittischen Provinzialverbandes.

\* Genthin, 13. Mai. Einem heute verbreiteten Wahlaufauf der Konservativen zufolge ist für den Wahlkreis Zerichow 1 und II gegen den freisinnigen Reichstagsabgeordneten Stadtrath Böllmer-Gharlottenburg Graf Herbert von Bismark zum Candidaten aufgestellt worden. Graf v. Bismark würde zum erstenmal in einer vor einigen Wochen in Schönhausen stattgefundenen Veramaltung des landwirthschaftlichen Vereins zum Reichstagsabgeordneten vorgeschlagen. (S.-Ztg.)

\* Die Herikale „Landshüter Ztg.“ behandelt die Stellung der katholischen Wähler zum Centrum „logisch“ in nachstehender Schlussfolge: „Der göttliche Heiland hat gesagt: Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Demgemäß kann es nur eine Partei geben, welche die Wahrheit befiht, welche die Sache Gottes und seiner heiligen Kirche verteidigt. Diese Partei ist nach dem Zeugnisse des Papstes das Centrum. Vom Centrum ist der niederbayerische Bauernbund abgesehen, also ist er dadurch cum grano sales von Gott selbst abgesehellen. Der Landmann ist ganz und gar auf den lieben Gott angewiesen; lagt er sich von Gott los, dann ist er wirklich gottverlassen. Bei der jetzigen Heimsuchung Gottes wende sich das Bauernvolk nur an den Wirth von Hailing und seine Botschafts-apostel um Regen, dann wird er gleich kommen.“

### Bermischtes.

\* (Franz und Brieftäusheit.) Der Fürst Waldsarsre Obedschalt, Grund von Spanien und ungärischer Magnat, einer der reichsten Nobilit in Rom, ist inipieren ein Ulimum unter seinen Standesgenossen, als er nicht bloß eifrig den Besiß des Abgeordnetenmandats, der kommunalen Ehrenämter und eine Stellung in zahlreichen Vereinen erstrebt, sondern geradezu sozialistische Ideen zur Schau getragen und in verschiedenen Schriften entwickelt hat. Kein Wunder, daß darnm unternehmende Habentische des Jieren schon glauben, mit Güte oder Gewalt ihn zur Abrennung eines Besißes seiner großen Reichthümer bewegen zu können. Doch haben sie bei dem Fürsten — dessen Wahl zum Abgeordneten überraschend jüngst annahmt worden ist — stets taube Ohren gefunden, und die an ihn gerichteten Droh- und Einschüßungsbriefe sind regelmäßig in die Hände der Polizei gewandert, mit deren Hilfe die Brieftäuserei bald freies Quartier ertheilen — auf Kosten des Staates, nicht des Fürsten! — Letzterer hat vor wenigen Tagen dem Polizeidirector abermals einen Brief eingehändigt, den der 27-jährige Arbeiter Gioovanni Signa aus Velle ihm geschrieben hatte. Der Briefe lautet: „Herr Fürst! Da ich in Rom keine Arbeit finden kann, bin ich auf's Land gegangen, in der Hoffnung, beschäftigt zu werden. Auch da habe ich nichts anderes gefunden, als eine gute Döe. Beim Anblick aller der unangenehmen Sändereten habe ich an Sie gedacht, der Sie solche Brieftäuserei für die sozialistischen Ideen haben, und ich beschloß, Ihnen zu schreiben und Sie um Ueberlassung eines Stüdes Land zu bitten, daß ich bearbeiten und ertragsfähig machen möchte. Ich rechne auf Ihren Großmuth und bitte Sie um eine gefällige Antwort u. i. w.“ Statt des gewünschten Grundstücks hat der Brieftäuserei von der Polizei die Mittheilung erhalten, daß er in seine Heimath werde abgeholt werden, wenn er nicht binnen 5 Tagen einen Arbeitsnachweis erbringen könne.

### Gasthaus-Verpachtung.

Das zum Rittergute Goseck gehörige Gasthaus „Vergischlöcher“ mit allem Zubehör soll vom 1. October 1893 bis 1. April 1906 verpachtet werden.  
Zur Annahme von Pachgeboten ist Termin

**Donnerstag den 25. Mai cr.,**  
vormittags 11 Uhr,  
in dem vorbezeichneten Gasthause  
angelegt. Die Pachbedingungen können in der  
unterzeichneten Rentbureau eingesehen oder auf  
Erfordern von derselben übersandt werden.  
Goseck, am 4. Mai 1893.  
Die gräf. von Zschische Rent-Einnahme.

### Zwangsversteigerung.

**Mittwoch den 17. Mai 1893,**  
vormittags 10 Uhr, versteigere ich  
im Casino hiersebst  
1 Sopha, 1 Kleidersecretair, 1 Schreibe-  
secretair, 2 Pfeilerpiegel, 5 Tische  
mit Marmorplatten, 2 Regulatoren  
und 1 Rundrahnenbanduhr.  
Tauschnitt,  
Gerichtsvollzieher in Merseburg.

### Eine complete neue Comptoir-Einrichtung mit Geldschrank

ist Anfang Juli cr. billig zu verkaufen.  
Adressen von Kaufhabern unter  
Chiffre J. T. 300 durch die Exped.  
d. Bl. erbeten.

### Federbetten

sind neu und billig zu verkaufen. Wo? sagt  
die Expedition dieses Blattes.

### Brut-Eier

von preisgekrönten dunkelgelberh. Plymouth  
Huhn, a Stück 20 Pf. bei Mehrabnahme  
billiger. **Landhändler Str. 18.**  
Der Laden in der Stadt-Apothek ist  
zum 1. October oder auch früher zu vermieten.  
Apotheker **Curze.**

### Logis-Vermietung.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern,  
Küche mit Wasserleitung, verschließbares Entrée  
und allem Zubehör ist zu vermieten und 1.  
October d. J. zu beziehen. Näheres  
große Ritterstraße 14, 1. Et. 1.

### Zu vermieten oder zu verkaufen

ist das Hausgrundstück **Unteraltenburg 11.**  
Dasselbe eignet sich vorzüglich für Handwerker,  
da Werkstätte vorhanden ist. Bedingungen  
sehr günstig. Näheres Auskunft ertheilt  
**Eried. M. Kunth, Merseburg.**

### Herrschaftliche Wohnung

mit allem Zubehör per 1. Juli cr. zu  
beziehen. Zu besichtigen vormittags von  
10-12 und nachmittags von 2-4 Uhr.  
**Sand Nr. 7.**

### Eine Familienwohnung ist zu vermieten

und sofort oder auch später zu beziehen.  
**Neumarkt Nr. 11.**  
Im Garten Weihenstiller Str. 2 sind  
zu vermieten 1 Wohnung, 5 Zimmer mit  
Zubehör parker, und 1 Wohnung, 10 Zimmer  
mit Zubehör über dem Partiere, und 1. October  
1893 zu beziehen. **Teuber.**

### 1 freundl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer

ist zu vermieten **Johannisstraße 13.**  
Ritterstraße 5 2. Etage zu vermieten und  
1. October d. J. zu beziehen.  
Ein Paar kleine und ein Paar mittlere  
Familien-Wohnungen zu vermieten  
**Saalstraße 13.**

### Freundl. Wohnung, 3 Stuben, 2 K., Küche,

Zubehör und verschlossenes Entrée, zu ver-  
mieten **Weißer Waizer 2, 1. Etage.**  
Eine saubere Wohnung von 2 K., Kammer,  
Küche nebst Zubehör ist zu verm. u. sofort oder  
1. Juli zu bez. **große Ritterstraße 19.**

### Eine Wohnung sofort und eine zum 1. Juli zu beziehen

**Schmalestrasse 7.**  
Vom 1. October freundl. Logis v. 2 Stuben,  
2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Dr. med. Richard Wagner,

Spezialarzt f. Hals- u. Nasenkrankheiten.  
**Halle a/S., Poststr. 11.**  
Sprechstund.: Vorm. von 9-11 Uhr.  
(38287) Nachm. - 3-5



Von Mittwoch den 17. d. M.  
ab steht ein großer Transport  
**Prima Weser-Marsch-Vieh,**  
als hochtragende Färsen und Kühe,  
sowie neumilchende Kühe mit Kälbern,  
bezgl. sprungfähige Bullen bei mir zum Verkauf.  
**L. Nürnberger.**



**A. Leber,**  
Schuhmachermeister,  
Neumarkt Nr. 10,  
empfehlen sein reichsortirtes  
Schuh- und Stiefelwaaren-Lager  
in allen Preislagen und solider dauerhafter  
Ausführung.

Billigste Preise. Prompte Bedienung.

## Grabdenkmäler

in **Granit, Syemit,** sowie in allen **Marmor-**  
und **Steinarten,** werden bei solider Preis-  
berechnung, geschmack- und kunstvoll ausgeführt.

**Bildhauerei**  
von  
**Otto Staudte.**  
Halle, Saale, Merseburg,  
Beesener Str. Clobigfauer Str.

## Grude-Coks

in bester heizkräftiger Waare empfiehlt zu ermäßigtem Preise  
die **Schwelerei in Dörstewitz.**  
(38306)

### Brot.

Durch bedeutende Mehlabschlüsse bin ich  
trotz gesteigerter Roggenpreise immer noch in  
der Lage, Brot zum alten Preise u. Ge-  
wicht abzugeben. **Ed. Hoffmann,**  
Brotbäcker.  
Der Nutzen kommt meinen  
werthen Abnehmern zu Gute.

### Mein reichhaltiges Lager garnirter u. ungarirter Hüte

bringe ich zu den billigsten Preisen in empfeh-  
lende Erinnerung.  
**Frau Renno, Subgchäft,**  
Oelgrube 26.

## Pack-, Firnis- und Farbenhandlung

von  
**Fr. Dietrich, Maler,**  
17 gr. Ritterstraße 17,  
empfehlen  
1. a. reell gefärbten **Leinölfirnis** unter  
Garantie der Reinheit, hell und dunkel,  
f. Oellade - Spirituslade - As-  
phaltrade - Lederlade,  
f. **Bernsteinfußbodenlack** mit  
oder ohne Farbzig - feiner Glanz -  
trocknet in 3-6 Stunden,  
**Siccative, Terpentin** etc.  
Erd- und chemische Farben, sehr aus-  
gezügelt, trocken und in Oel,  
f. franz. **Gold-Oker,** vorzüglich zu allen  
Arbeiten,  
f. **Bleiweiß, Zinkweiß, Met-  
tallgrau** etc.  
**Pinsel, Sandpapier, Kitt,  
Leime** etc.  
**Gold, echt, Schlagmetall, Bronzen**  
in allen Farben.  
Bei Abnahme größerer Posten Vorzugspreise.

### Die Dampf-Färberei u. Gem. Waschanstalt von **Max Wirth**

empfehlen sich zum Färben und Reinigen  
aller Art Damen- und Herrenwardrobe,  
im Ganzen und Getrennt, bei bester Ausführung  
und soliden Preisen.

Meinen rühmlichst bekannten  
**Kindernährzwieback,**  
welcher allgemeyn und mit dem günstigsten Er-  
folg Verwendung findet, bringe ich hiermit in  
empfehlende Erinnerung.  
**Robert Heyne,**  
Schmalestraße 14.

### Prima Stettiner Portland-Cement

und frischgemahlten Gyps  
empfehlen billig  
**R. Bergmann,**  
Markt Nr. 30.

### Feine Bände zum Waschen u. Plätten

wird noch angenommen.  
**M. Händler,**  
H. Zittstraße 2  
Jungbier  
jeden Mittwoch und Sonnabend bis Mittag,  
sowie den Abend vorher, und täglich Braun-  
färberei in Uiten vom Frk.  
**G. Wischoff's Brauerei.**

### Für Briefmarken- sammler.

Einige neue Sortimente **f. Brief-  
marken** sind eingetroffen. Liebhaber  
**äalter deutscher Marken** finden  
dieselben in grosser Auswahl und vorzüglich  
erhaltenen Exemplaren bei  
**Paul W. Volkmann,**  
Schulbuch- und Papierhandlung,  
gegr. vor 1720, Buchbinderei, gegr. vor 1720.

## ARBEN,

trocken und in Oel gerieben,  
**Lacke,  
Firnis,  
Pinsel.**  
Specialität:  
**Bernstein-  
Fußbodenlack,**  
garantirt rein, in jeder gewöhnlichen  
Farbe, trocknet in 6 Stunden voll-  
ständig hart,  
à kg 2,20 Mk.  
**Bronzen,** trocken und flüssig,  
**Lederlack,** tief schwarz und  
elastisch,  
**Ofenlack,** geruchlos,  
etc.  
Billigste Preise für Wieder-  
verkäufer.  
**Wilh. Kieslich,**  
Drogen- u. Farbenhandlung,  
Rossmarkt 3.

### Hängematten

für Erwachsene und Kinder empfiehlt billigst  
**R. Bergmann,**  
Markt Nr. 30.  
**Sensen!**  
in bekannter nur besten  
Qualitäten, auch ver-  
schiedene Arten, ver-  
kaufe jedes Stück unter  
Garantie.  
Wegschäffer, Wege-  
steine, Grabsteine,  
Gräbsteine, Dangel-  
stecker, Dangel-  
hammer, Sägeln.  
Neu! Patent-  
Heuharken  
empfehlen zu billigen  
Preisen  
**Albert Bohrmann.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Baumwollene, Haus-,  
Morgen- u. Kinderkleider,  
Haus- u. Küchenschürzen**  
in gewählten Mustern, liefert in einzelnen  
Metern zu Fabrikpreisen.  
**A. Zwanzig,**  
Cottendorfer (Oerlauff).  
Preisliste und Muster frei.  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### Hypotheken- gelder

in jeder Höhe, zu 4-4 1/2 %  
Zinsen,  
sind stets ausgleichend durch  
**Carl Kindfleisch,**  
Merseburg, am Neumarktsthor 1,  
Ansgangs der Oelgrube.  
**Als geübte Plätterin**  
empfehlen sich den geehrten Herrschaften in und  
außer dem Saale  
**L. Dietze, Bahnhofsstr. 3,  
Seitengebäude, 1 Et.**

### Germanische Süßhandlung.

Früch auf Eis  
Schellfisch, Schollen,  
Cablian,  
Nancherwaaren, Cou-  
ferzen, Apfelsinen und Citronen  
empfehlen  
**W. Krähmer.**

### Margarine

kauft man nur am besten und billigsten das  
Pfd. von 50 Pf. an in der  
**1. Special-Butterhandlung,  
Neumarkt.**  
Als vorzüglichste Tafelbutter empfehle stets frisch:  
**Wiener Süßrahm Pfd. 1 Mk.**

Streng reelle Bedienung.

Besonders vortheilhafte Einkäufe ermüßigen wir, einige Artikel sehr preiswerth abzugeben.

Der Vortheil liegt auch in der wie bekannt reichen Auswahl, die mein Geschäft bietet.

# Galle'sche Kleiderfabrik, Merseburg, Rossmarkt 6, part. u. I. Etage. part. u. I. Etage.

Meine Confection zeichnet sich durch gute gediegene Stoffe, beste Fabricate, saubere Verarbeitung und moderne, chicere Facons aus.

## Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Preisangabe unterlasse hier, da doch nur bei Besichtigung der Waaren die Preiswürdigkeit kenntlich ist.

Grösste Auswahl.

**Jacket-Anzüge**  
in Buckskin, Kammgarn und Cheviot, 1- und 2reihig.  
**Gesellschafts-Anzüge.**  
**Frühjahrs-Anzüge.**  
**Rock-Anzüge.**  
**Frühjahrs-Paletots und Havelocks.**



**Jackets und Hausjoppen.**  
**Schlafröcke.**  
**Stoffhosen.**  
**Westen in Stoff, Seide und Piqué.**  
**Burschen- u. Jünglings-Anzüge.**  
**Knaben-Anzüge.**  
**Arbeiter-Garderobe.**

Billigste Preise.

Jeder Artikel ist vom Allerbilligsten bis zum Hochelegantesten in reichster Auswahl vorrätzig.

**Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.**

Umtausch gestattet.

Kostenfreie Aenderung.

Bestellungen nach Maß werden zu billigsten Preisen ausgeführt.  
**Großes Stofflager.**

# Galle'sche Kleiderfabrik, Merseburg, Rossmarkt 6.

Die Ausstellung von Neuheiten in meinem Schaufenster bitte zu beachten.

**Bruteier** von meinen mit dem schwarzen nicht blutsverwandten **Milnorckas** (Garantie für 90 % der Befruchtung) verkauft à Stück nur 20 Pf.  
**Gelbert.** Poststr. 9.

**Tinzer Flaschenbiere,**  
Löwenbräu 24 Fl. Mt. 3,  
Engerbier 30 Fl. Mt. 3,  
empfehlen frei Haus  
**R. Ziesche, Rossmarkt 10.**

**Celters- und Sodawasser** von Dr. Strube,  
**Sarzer und Bitterer Sauerbrunnen,**  
**Weinstein- u. Citronensäure.**  
**Hst. Himbeer- und Kirschsaft** empfiehlt die Drogen- und Farbenhandlung von **Oscar Leberl,** Burgstrasse 16.

**Sommertheater Livoli.**

Direction: **Oscar Drescher.**  
**Abonnementbillets**  
1 Duzend Opern 10 Mark,  
1 Duzend 1. Platz 6 Mark,  
sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Crautz Meyer** und bei Herrn **F. W. Semmel** zu haben.

**G.-Club Edelweiss.**

Heute den 17. d. M.  
**Versammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Badel's Restaurant.**

Heute **Mittwoch Schlachtfest.**  
Für eine mit guter solider Kundschaft versehenen **Kampfgesellschaft u. Krabbenfabrik** im industriereichsten Waffin Lüttichs gelegen, wird ein tüchtiger

**Fachmann,**  
praktisch arbeitend, unter günstigen Bedingungen als **Socius** gesucht. Offerten unter **F. W. 2471** bef. Rudolf Mosse, Berlin S.W. (entl. 134/5)

## Preßkohlensteine und Brikets

in bester trockener Waare mit vorzüglicher Heizkraft liefere ich zu billigstem Sommerpreise prompt jedes Quantum.  
**G. Peuschel, Meißner Straße 6.**

**Blousen und Blousen-**  
stoffe in neuesten Mustern bei grosser Auswahl.  
**Die Restbestände in Sommer-Umhängen, Jaquettes, Mänteln** für die Hälfte des Einkaufspreises.  
**Ed. Zentgraf.**

**An unsere reichstreuen Mitbürger!**

Der Reichstag ist aufgelöst. — Der Wählerstand der Reichstagsmehrheit gegen die von unserem Kaiser und den verbündeten Regierungen für nöthig erkannte Verstärkung der deutschen Wehrkraft haben dazu genöthigt, unser Volk zu Neuwahlen aufzurufen. — Es handelt sich jetzt darum, alle reichstreuen Wähler des Wahlkreises **Merseburg-Duerfurt**

## zur Aufstellung eines Candidaten

zu vereinigen, welcher bei allem Etreben, die wirtschaftlichen Kräfte des Volkes zu schonen, die berechtigten Interessen von Landwirtschaft, Industrie und Handwerk, und das Wohl der Arbeiter zu fördern, doch **vor Allem bereit ist,** der Kaiserlichen Regierung die Mittel zu gewähren, um dem Vaterlande die bisherige Stellung dem Auslande gegenüber zu sichern. Wir bedürfen dieser Sicherheit, wenn die Werke des Friedens geübet und Bestand haben sollen!

Nach Vereinbarung unter den Vorständen des patriotischen und des nationalen Vereins der deutschen Mittelparteien, sowie mit Vertretern des Bauernbundes und anderen Vertrauensmännern aus den Kreisen Merseburg und Duerfurt laden wir alle diejenigen Wähler unseres Wahlkreises, welche ihre Stimmen auf einen solchen Candidaten für die Reichstagswahl zu vereinigen gewillt sind, ein, sich zu einer Versammlung am

**Donnerstag den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr,**  
im „Livoli“ zu Merseburg zusammenzufinden.  
Merseburg, den 14. Mai 1893.

Im Auftrage:  
**Müller, Oberförster.**  
**Graf Wintzingerode, Landeskaufmann.**

## K. Säumer's Restauration.

Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**  
**Leichten Nebenverdienst**  
für ungararbeitende Wollstoffe unter **W. 25** postlagernd **Gretz.**

Ein Mädchen welches Oftern die Schale verlassen hat, wird zu leichter Beschäftigung zum 1. Juni ans Land zu ziehen gesucht.  
**Mäheres Steinstraße 7, 1 Trepp.**

Wegen Krankheit in der Familie des jungen Mädchens suche so bald als möglich ein anderes solches ordentliches Mädchen.  
**Luise Barth, Debraße 14.**

Ans. Mädchen vom Bande 14—18 Jahre, sofort oder später für leichten Dienst gesucht  
**weiße Mauer 10.**

Ein kräftiger **Hotter Hausbursche** per sofort gesucht.  
**Hospitalgarten.**

Ein ordentliches kräftiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht.  
**Alwine Mayer, Hospitalgarten.**

Eine **goldene Damenuhr** mit silberner Kette ist Montag Abend auf dem Wege von der Bismarckstraße (Dammstraße, Unterbaum) nach der Gotthardtsstraße **verloren** worden. Gegen Belohnung abzugeben  
**Gotthardtsstrasse 20.**

**Eine goldene Damenuhr** — das Glas an derselben fest — ist am Montag gegen Abend auf dem Feldwege von der Bismarckstraße, an der Hinterseite des Güter-Laguhofes entlang, über den Eisenbahn-Übergang an der Wändelgasse Fabrik hinweg nach der Lindenstraße, weiße Mauer, durch die Klaus, an der Weintraube herum, die Galle'sche Straße bis zur grünen Erde hinunter und oben genanntem Feldweg wieder nach der Bismarckstraße zurück, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Uhr gegen gute Belohnung freundlichst abzugeben bei  
**R. Süß, Bismarckstr. 1.**

**Stückerei auf Ledertuch** verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung  
**Unteraltensburg 56.**

Ein **Put** von der Wadenstalt bis Ehlberg **verloren.** Abzugeben  
**Eckberg Nr. 2.**

**Streu eine Belohnung.**

Provinz und Umgegend.

r. Kl.-Kayna, 16. Mai. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurden die Bewohner dieses Dorfes durch die Sturmglocken in höchste Aufregung versetzt. Beim Deonom Theodor Schmidt standen 2 große benachbarte Scheunen, 1 Stall und Maschinenhäuser in hellen Flammen, was einen seltsam schaurigen Anblick gewährte.

Köfen, 15. Mai. Auf der Rubelsburg ist das schon erwähnte Erinnerungszeichen für Franz Kugler, den Dichter des Liedes „An der Saale hellem Strande“, das Meißner-Portrait des Dichters, bereits angebracht worden.

Försig, 15. Mai. Beim „Ringreiten“ in dem Nachbarorte Bobersdorf, das gestern Nachmittag die jungen Burschen daselbst veranstaltet hatten, kam ein beauerlicher Unfall vor.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Mai 1893.

Nachdem die königl. Regierung hier, und zwar als erste, bereits die Neu-Regulirung der Lebzergehälter auf dem Lande und in den kleinen Städten des Regierungsbezirkes zum Abschluß gebracht hat, strebt sie dasselbe jetzt auch für die Städte mit über 10 000 Einwohnern an.

Der Courturnarb des Nordostthüringer Turngauers hielt am Himmelfahrtstage in Laucha a./L. eine Sitzung ab. An derselben nahm der Festausschuß für das daselbst stattfindenden Courturnertheil, das nach folgendem Plane ausgeführt werden soll: Sonnabend den 8. Juli Kampfrichter-Sitzung.

Für die Auszahlungen der staatlichen Unterstufungen an Familien von Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in Preußen die zuständigen Minister für die Landkreise empfohlen, daß die Unterstufungen durch die Kreisämter den einzelnen Gemeinden gezahlt werden, und daß letztere dann ihrerseits die Beträge den Empfangsberechtigten gegen die vorgeschriebene Empfangsbescheinigung übermitteln.

Das zweite Bataillon des 36. Infanterie-Regiments hat gestern in früher Morgenstunde seinen Marsch nach Halle fortgesetzt.

Am Sonntag Abend von hier aus beobachtete Schabenfeuer hat, wie wir nachträglich erfahren, in Groß-Dölzig, dem ersten sächsischen Grenzort an der Straße von hier nach Leipzig, dem Einwohner Soldmann ein Wohnhaus, zwei Scheunen und Stallungen vernichtet.

Im Saale des Schützenhauses wurde am Montag Abend unter dem Vorsth des Herrn Ziesche hier eine sozialdemokratische Wahlversammlung abgehalten, in welcher der Candidat dieser Partei für den Reichstagswahlkreis Querfurt-Merseburg, Herr Mittag aus Giebißkau, über die Militärvorlage und die politische Situation eingehend referirte.

Der Straßentand des Kammergerichts hat am Montag in der Revisionsinstanz eine für das Gast- und Schankwirthsgewerbe sehr wichtige grundsätzliche Entscheidung gefällt, welcher nach der S. Zg. folgender Thatbestand zu Grunde liegt: Ein Gastwirth in Bonn hatte an einem Sonntag zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags Bier in Gläsern und Krügen über die Straße verkauft, was auf Grund des Gesetzes über die Sonntagsruhe angeklagt, aber sowohl in erster wie in zweiter Instanz freigesprochen worden, indem angenommen wurde, daß das Schankgewerbe gesellig von der Sonntagsruhe ausgenommen sei und daß auch der Verkauf von Bier über die Straße in den Rahmen des Schankgewerbetriebes falle.

Der Verkauf von Bier über die Straße in den Rahmen des Schankgewerbetriebes falle. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, worauf das Kammergericht als höchster Gerichtshof für die Landesstrafgesetzgebung die Vorentscheidung aufhob und die Sache zur anderweiten Feststellung und Entscheidung in die Vorinstanz zurückwies. In der Begründung heißt es u. a.: Die Annahme des Vorderrichters, daß der gebachte Verkauf des Bieres über die Straße Gegenstand des Schankgewerbetriebes gewesen sei, ist rechtsirrtümlich.

Nachdem die königl. Regierung hier, und zwar als erste, bereits die Neu-Regulirung der Lebzergehälter auf dem Lande und in den kleinen Städten des Regierungsbezirkes zum Abschluß gebracht hat, strebt sie dasselbe jetzt auch für die Städte mit über 10 000 Einwohnern an. Nach einer dieser Tage an die Behörden dieser Städte des Bezirks ergangenen Kundschaftung soll, wie man der S. Zg. berichtet, das Mindestgehalt auf 1000 Mk. die einwöchiger und 1200 Mk. die endgültiger Anstellung und das in 30 Dienstjahren zu erreichende Höchstgehalt auf 2700 Mk. festgesetzt werden. Die in 5 jährigen Zwischenräumen zu erreichenden Stufen sollen betragen: 1200, 1500, 1800, 2100, 2300, 2500, 2700 Mk. Für die Lehrrentner ist eine besondere Staffel mit einem Mindestgehalt von 900 Mk. und einem Endgehalt von 1500 Mk. vorgeschrieben.

Nachdem die königl. Regierung hier, und zwar als erste, bereits die Neu-Regulirung der Lebzergehälter auf dem Lande und in den kleinen Städten des Regierungsbezirkes zum Abschluß gebracht hat, strebt sie dasselbe jetzt auch für die Städte mit über 10 000 Einwohnern an. Nach einer dieser Tage an die Behörden dieser Städte des Bezirks ergangenen Kundschaftung soll, wie man der S. Zg. berichtet, das Mindestgehalt auf 1000 Mk. die einwöchiger und 1200 Mk. die endgültiger Anstellung und das in 30 Dienstjahren zu erreichende Höchstgehalt auf 2700 Mk. festgesetzt werden.

Am frühen Morgen des Himmelfahrtstages fand Herr Jahrbücher Director von hier beim Fischen oberhalb des Wehres einen zweijährigen Hähnel zwischen den Stämmen eines Fleßes hängend und dem Ertrinken nahe, da nur noch der obere Theil des Kopfes über dem Wasser sichtbar war. Mit Mühe aus Land gebracht wurde das ganz ermatete Thier nach dem Fährhause getragen und dort in einen sicheren Verfahrwege gesteckt, wo es sich bald wieder erholt. Sein Dasein sollte jedoch trotzdem nicht mehr von langer Dauer sein, denn nachdem Herr Deconomierath Zehe in Wengelsdorf als Pächter der Jagd auf beiden Ufern der Saale an der in Rede stehenden Stelle von dem Hunde benachrichtigt war, wurde das jetzt jagdbare Wild, dessen Verbleiben in dieser Gegend bei wiedergebender Freiheit nicht zu erwarten war, todtgeschossen.

Freyburg, 14. Mai. An derselben Stelle, wo kürzlich der Randwirth M. in Bödelst, wie berichtet, ein goldenes Kreuzig ausgrub, fand derselbe bei näherer Durchsichtung des Erdbodens noch einen silbernen Kelch. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß diese Gegenstände im 30 jährigen Kriege dort vergraben wurden.

Mücheln, 15. Mai. Am Sonntag voriger Woche hat ein Maurer in Kützendorf seine Frau mit einem Holzspantoffel und einem Binselstiel so geschlagen, daß dieselbe am letzten Mittwoch diesen Mißhandlungen erlag. Da sich die Behörden bereits mit der Angelegenheit befassen, wird sich bald Näheres darüber herausstellen.

Berichtliches.

(In Sachen Billefchwinkel). Die in Hamburg wegen des bekannten Billefchwinkels verhafteten Billefchwinkel heißen: Lucas, Hofberg jun., Schindler, Marx, von Dren und Wulf. In derselben Angelegenheit fanden in Berlin 16 Verhaftungen statt, mehrere in Köln. In dem Billefchwinkel steht ein Moskoprojekt bevor.

(Politik und Glauben). Vom Jun schreibt man dem katholischen „Bayrischen Vaterland“: In einem oberbayerischen Pfarborte ermahnte der Herr Pfarer nach dem Bekanntwerden der Reichstags-Auflösung die im Götterlande amnestierten Bayern, bei den nächsten Wahlen den alten Centrumskandidaten wiederzuwählen. Die Bayern nickten stumm mit den Köpfen; als aber der Herr Pfarer fort war, sagten sie einmüthig: „Die Reichstetzel haben wir schon für heuer; jetzt können wir wählen wen wir wollen.“

(Ein Sittlichkeitsverbrechen). Am Sonntag Nachmittag ist in Charlottenburg bei Berlin ein Luftmord an einem fünfjährigen Knaben begangen worden. Der Mörder ist in dem 25jährigen Barbiergehilfen Ernst Kessler ermittelt. Der Mörder ist verhaftet und hat die That bereits eingestanden.

(Vernichtete Ernte). Von dem Nachfrost in der Schweiz hatten wir jüngst an dieser Stelle berichtet. Neben die Folgen desselben werden jetzt Einzelheiten bekannt. Danach sind die Frühlänge der Weinbauern vernichtet, da die jungen Rebschößlein durch den Nachfrost in Genu wie in Zürich, am Rhein und an der Aar vollständig gekürrt sind. Sie wurden infolge der Kälte ganz schwarz, gleich als wären sie gefroren worden, und waren zuletzt gebröckelt wie Ger; die Blätter und alle Früchte der Rebschößlein, das Grün der Gärten, die Kartoffelpflanzen — alles abgefroren, und unwieberbringlich verloren.

(Opfer eigener Fahrflüchtigkeit). Vor einigen Tagen theilten wir an dieser Stelle mit, in welcher eigentümlichen Weise die Frauen des Sultans gekürrt wurden — wie viele er heißt, ist leider im Gotthaischen Almanach nicht angegeben. Nun kommt in Bezug auf denselben Fall eine Erinnerung aus der Stadt am goldenen Horne. Es ist nämlich nach seiner Aussage im Verlauf ein Dutzend der schönsten Damen gefloren. Doch gilt als sicher, daß das Unglück nicht der Fahrlässigkeit des impudens Arztes zuzuschreiben ist, sondern der Unachtsamkeit der zwölf Mädchen, die, wie die Leichenfänger ergab, einer Blutvergiftung erlegen sind.

(Chicago kann ruhig schlafen). Herr Krupp hat die größte seiner in Chicago ausgefertigten Kanonen der Stadt zum Geschenk gemacht. Dort herrscht großer Jubel. Wenn der amerikanische Telegraphenarbeiter oder auch ein Mitarbeiter des „Arizona Klcker“ nicht aufsteht, so sollen die Chicagoer beachtlich, im Späe Ball ein Fort zu errichten und dorthin diese Kine in unter allen Umgehung mit metallenen Wände zu verschanzen. Das heißt Geschäft macht wohl Herr Krupp, der jetzt weiß, wie thener die Zurüchführung der Kanone zu leisten käme.

(Weber eine Soldatenmishandlung mit tödtlichem Ausgang). berichtet die „Volksk. Zg.“: Der Sohn des Postkassensers Fatubowicz aus Polen, welcher seit dem Herbst vorigen Jahres im 3. Posenischen Infanterie-Regiment Nr. 58 seiner Militärpflicht genügt, ist am 2. d. M. im hiesigen Garnison-Lazarett gestorben. Der im 21. Lebensjahre stehende junge Mann ist auf folgende räthselhafte Weise ums Leben gekommen: Sonntag den 16. April d. Jz. wurde er nachmittags, als er sich auf den Corridor der Kaserne begeben hatte, plötzlich von ca. 6 Mann seiner Korporalschaft überfallen und mit Knütteln, welche von den Soldaten zum Anstopfen der Wundentrichter benutzt werden, geschlagen. Ob nun einer der Soldaten den Stab der Knüttelhaft umgeholt und den Kopf getroffen haben mag, oder ob der Geschlagene hingerührt ist und sich dabei verletzt hat, fuiz und gut, derselbe wurde plöthlich still und regte sich nicht mehr. Erst nach Verlauf einiger Zeit wurde er in benutzlosem Zustande nach dem Militär-Lazarett gebracht, wo er seitdem 17 Tage krank gelegen hat; er ist dann am 2. d. M. gestorben. Natürlich ist die Untersuchung gegen die Mitglieder der Korporalschaft eingeleitet worden; dieselben haben auch zugestanden, daß sie ihren Kameraden in der angegebenen Weise geschlagen haben; doch verlanst bis jetzt noch nichts darüber, aus welchem Grunde sie ihren Kameraden gemißhandelt haben.

(Auf dem Schießplatz). In Leobichau hat sich beim Revolver-Übungschießen ein beauerlicher Unglücksfall ereignet. Bei dem Entladen der Revolver ging einer los. Das Geschöß traf den Wächtermeister Adler so unglücklich, daß er in einigen Minuten starb.

(In Folge Explosion des Ballons). Kürze nach einer Privatnachricht des „Vol. Anz.“ bei Bittroppebel der Hauptmann Donajew, der zu militärischen Zwecken einen Aufstieg mit einem Luftballon unternommen hatte, an seiner Höhe von 500 Metern in die Tiefe und war auf Stelle tot.



# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
aus Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

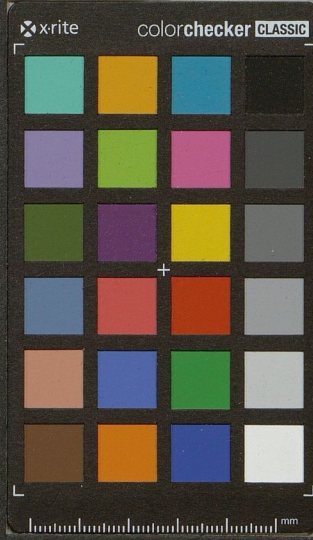
Nr. 97.

Mittwoch den 17. Mai.

1893.

## Sind Militärfragen Machtfragen?

Wenn es denkbar wäre, daß in England, wo das Ministerium gewissermaßen der Mandatar der jeweiligen Parteimehrheit ist, ein Gesetzentwurf, der eine erhebliche Verstärkung der Armee fordert, von einer Mehrheit des Unterhauses abgelehnt würde — was wäre die Folge? Das Ministerium würde genötigt sein, seine Entlassung zu verlangen. Die Krone würde aus den Mitgliedern der Mehrheit ein neues Kabinet bilden und dieses würde, im Verein mit der Mehrheit, die Verantwortlichkeit für den Verzicht auf die Heeresvermehrung vor dem Lande übernehmen. Im deutschen Reichstag liegen in Folge der Zersplitterung der Parteien die Dinge ganz anders. Es giebt keine compacte, geschlossene Mehrheit, welche den Gang der gesammten Politik bestimmt; der Reichskanzler kann also auch nicht der Vertrauensmann der Mehrheit sein; er ist der Vertrauensmann des Kaisers und muß als solcher versuchen, für die Maßregeln, die er für notwendig hält, eine Mehrheit des Reichstags zu gewinnen. Gelingt ihm, wie es bezüglich der Militärvorlage der Fall war, das nicht, so steht er vor der Alternative, entweder auf die Heeresvermehrung, die er für seinen Theil und in Uebereinstimmung mit den militärischen Autoritäten, welche im Kriegsfalle für die Ehre und Sicherheit des Landes verantwortlich sind, in Vorschlag gebracht hat, zu verzichten, oder er muß versuchen, durch Berufung an die Wähler die Mehrheit von getrennt zu einer Minderheit herabzubringen. Das Ergebnis der Neuwahlen von 1887 ist bekannt. Dagegen die Mehrheit des 1884er Reichstags, Centrum, Freisinnige, Volkspartei und Sozialdemokraten, jeden Mann und jeden Groschen — befaßte sich mit einer Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 42000 Mann — bewilligt hatte, nur auf drei Jahre, anstatt auf sieben, ergaben die Neuwahlen eine feste Mehrheit für das Septennat. Die Zahl der Freisinnigen sank von 67 auf 32, die Volkspartei verstand aus dem Reichstags und die Sozialdemokratie bißte über die Hälfte ihrer Mandate ein. Die Kraftprobe auf die Militärvorlage hatte lediglich den Erfolg, einer Mehrheit des Reichstags die Wege zu bahnen, die dem Liberalismus die Wurzeln abzuhauen beabsichtigt war. Der neue Reichstag bewilligte das Septennat im Ganzen, erhöhte die Getreidezölle von 30 auf 50 Mk. und beschloß das famose Branntweinsteuergesetz misstrauend den 40 Millionen Liebesgabe für die patriotischen Brandweinbrenner! Allerdings war der Reichstag von 1887 zum großen Theil ein „Angstproduct“, d. h. ein Product der künstlich erregten Kriegsfurcht; aber daß das Märchen von den französischen Baradenanten an unserer Westgrenze, zu denen die eifrigste Forstverwaltung kaltblütig das Holz lieferte, die Minibomben u. s. w. auf die deutschen Wähler einen so starken Eindruck hervorrufen konnte, beweist doch an sich schon, daß Deutschland, eingeleitet zwischen dem veranschauligten Frankreich und dem kriegstrophenden Rußland, sich in einer anormalen Lage befindet und daß das deutsche Volk, vor die Wahl zwischen seinen liberalen Ueberzeugungen und den Wünschen, die deutschen Grenzen gegen jeden Angriff zu schützen, gestellt, in seiner Mehrheit der Rücksicht auf die Sicherheit nach Außen folgt. Welchen Verlauf die nächsten Neuwahlen nehmen, muß man abwarten, an Symptomen fehlt es schon jetzt nicht, daß trotz des Verzichtes der Regierung auf den „Kriegsrummel“ die Wählerhaft dem Bedürfnis, die deutschen Rüstungen zu verstärken, um so mehr Rechnung tragen wird, als die diesmalige Militärvorlage auch schon im Falle einer baldigen Mobilmachung von Wichtigkeit sein würde und als das Angebot der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen, die gesetzliche Garantie für dieselbe vorausgesetzt, eine erhebliche Entlastung des Einzelnen enthält. Der Verzicht, Militärfragen zum Gegenstand einer Kraftprobe des Liberalismus zu machen, würde auch dieses Jahr nur zu einer neuen Militärvorlage führen.



der letzten. Die Straßung ist ebenfalls nicht nur der bigotten Reaction zum Siege. Es sei eine Schmach und eine Schande, daß Ungarn erst heute Civilrechte und Wehrmacht einführte. Das Verhalten des Episkopats aber, der in einer inneren Landesangelegenheit Rom befragte, sei Vaterlandsverrath. Das Kabinet löste um seines liberalen Programms willen nicht gekürzt werden.

Das französische Budget für 1894, welches vom Ministerrath jetzt festgestellt ist, beläuft sich in Einnahmen wie Ausgaben auf 3414 Millionen Frs. Vermehrt sind gegenüber 1893 das Marinebudget um 12 Millionen für Ausrüstung und Neubauten, das Budget des Kriegsministeriums um 2 Millionen.

Der französische Senatspräsident Challemel-Lacour wurde am Sonnabend, während er einem ihm zu Ehren von dem Finanzminister Peytral veranstalteten Diner bewohnte, durch einen herabfallenden Kronleuchter am Kopfe verletzt. Der Zustand ist aber ungefährlich.

Mit den Kosakenunruhen wird neuerdings der künstlich gemeldete Unfall des kaiserlichen Eisenbahnzuges bei Gorkow zurückgeführt. Es seien allerdings nicht Bauern gewesen, die sich vor den Zug geworfen hätten, sondern aufständische Kosaken, die den Truppenordnen durchbrochen hätten und dem russischen Kaiser ihre Nothlage schildern wollten. Darauf ist es mit den Truppen zum Kampf gekommen, und es sollen eine große Anzahl Kosaken erschossen und von dem Zuge abgeführt worden sein. Der Zug wurde zum Stillstand gebracht, und der Kaiser, den der Vorgang tief erschüttert hat, soll den Wagen verlassen haben. Es ist den Kosaken gelungen, sich bei ihm Gehör zu verschaffen, und darauf hin wird in Petereburg die Spende von 100 000 Rubeln zurückgeführt, die der Kaiser dieser Tage aus seiner Privatkassette dem Donischen Kosakenheer angewiesen hat.

Die spanische Deputirtenkammer nahm am Sonnabend mit 232 gegen 7 Stimmen definitiv die Vorlage, betreffend die Verschiebung der Municipalwahlen, an. Die republikanischen Deputirten hatten vor der Abkündigung den Saal verlassen. — Aus Anlaß dieses Beschlusses hat man in den Provinzen Unruhen erwartet und darum umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Nach den bisher eingetroffenen

Das portugiesische Budget, welches der Finanzminister am Montag den Cortes vorgelegt hat, schließt mit einem Defizit von 1002 Contos ab; zur Herstellung des Budget-Gleichgewichts soll eine Stempel- und Alkoholsteuer vorgeschlagen werden. Der Finanzminister beabsichtigt ferner, zu beantragen, daß das project Das Ferreira's, betreffend die Zahlung von 3 pCt. Zinsen der auswärtigen Schuld in Gold, der Finanzcommission überwiefen werde, damit Abänderungen vorgenommen werden, wodurch den Interessen der Inhaber von Schuldverschreibungen Genüge geleistet wird.

Die griechische Ministerkrise hat endlich eine Lösung gefunden. Nachdem der König von dem Programm Sotiropoulos-Ralli Kenntnis genommen, betraute er Sotiropoulos mit dem Auftrage, ein Kabinet zu bilden. Dieses Ministerium ist sich konstituiert. Das Präsidium und das Portefeuille der Finanzen übernimmt Sotiropoulos, Inneres, Justiz, Auswärtiges, Conto-Rollo, Krieg, Oberst Corps, Marine, Griesisch, Unterrichts, Estaxias, Justiz, Sotiropoulos. Von den Mitgliedern des Kabinetes sind kein Ralli und Estaxias Deputirte. — Sotiropoulos hört gegenwärtig keiner Partei an; die meisten Mitglieder des Kabinetes gehören der von Ralli gebildeten sogenannten dritten Partei an. — Das Programm des neuernannten Ministerpräsidenten Sotiropoulos besteht aus folgenden Hauptpunkten: Einhaltung der Verbindlichkeiten Griechenlands gegen den Ausland, Zahlung der demnächst fälligen Steuern, weitgehende Ersparnisse im Staatshaushalte und Einführung des Tabakmonopols. Das neue Kabinet soll also ein reines Finanzkabinet sein, bei dem die politischen Fragen hinter die Hauptfrage der Bestätigung der finanziellen Kalamität vordere gestellt werden sollen.

Die früheren serbischen Minister Bogislawewitsch, Awakumowitsch, Stojanowitsch, Alkowskisch und Oberst Kostka Militärisch sind nunmehr pensionirt worden.

Zwischen Frankreich und Siam scheint der Krieg kaum noch zu vermeiden. Die Siamesen haben unerwartet die von französischen Truppen wieder besetzte Insel Khong wiedererobert und die französische Besatzung zu Gefangenen gemacht. Darauf hin ist die Abfertigung von 225 Mann französische Seinfanterie nach dem Mekong beschlossen worden.

## Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Am Sonntag Abend begab sich der Kaiser nach Bückeburg, um der Beisetzung des verstorbenen Fürsten zu Schaumburg-Lippe beizuwohnen. Die Ankunft daselbst erfolgte gestern Morgen 9 Uhr: der Kaiser wurde von dem Fürsten Georg und den Prinzen des fürstlichen Hauses auf dem Bahnhofe empfangen. Nach seiner Ankunft im Schlosse begab sich der Kaiser, von dem Fürsten geleitet, zu dem Kaisersaal, auf dem der Sarg des verstorbenen Fürsten aufgebahrt war, wo er einen Kranz niederlegte und im stillen Gebet verweilte. Bei der hierauf folgenden Trauerfeierlichkeiten gab S. M. der Fürstin Wittve zum Sarg das Geleit, Hofprediger Brandes segnete die Leiche ein, dann setzte sich der Trauerzug unter Kanonendonner und Glockengeläute in Bewegung. Dem Zug voran marschirten 2 Compagnien des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7. Zunächst dem Sarge folgten der Kaiser und Fürst Georg, dann die andern zur Trauerfeier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter der Fürst Reuß a. L., der Erbprinz von Oldenburg, Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg, Prinz Friedrich von Meiningen, darauf ein großes Trauer-Gesolge. Die feierliche Leichenbestattung fand in Stadthagen statt, wohin der Kaiser mit Sonderzug folgte. Der Wagen mit der Leiche des verstorbenen Fürsten war nach 1 Uhr in Stadthagen eingetroffen, wo er von den Fürsten und den fürstlichen Leidtragenden begleitet wurde. Die Straßen